

II. Estimoleben auf Grönland. Grönland gehört zumeist der kalten Zone an und wird rings vom Eismeer umspült. Daher ist die ganze Insel von einer ungeheuren Gletschermasse überdeckt, die sich zungenförmig über die Steilküste zum Meere herabdrängt. Die äußersten Enden lösen sich dann los und treiben als riesige Eisberge südwärts. Nur die Westküste wird durch die Sommersonne und einen warmen Meeresstrom einige Wochen lang aufgetaut. Dann bedecken sich die Gestade mit einem grünen Rasen



Abb. 13. Fahrt durch eine riesige Wellingtonie in Kalifornien. Die Wellingtonien sind Nadelbäume, die an Größe und Umfang alle anderen Bäume übertreffen. Der höchste ist 146 m hoch (fast Höhe des Kölner Doms).

von Gräsern und Kräutern, zwischen denen Beerengestrüpp und verkrüppeltes Weidengebüsch steht. Dieses unwirtliche Gebiet bewohnen die Eskimos in badofenartigen Schneehütten mit langem, niedrigem Eingang. Vom Kopf bis zu Fuß in Pelze gehüllt, jagen sie auf Schneeschuhen oder auf den Hundeschlitten dem spärlicher werdenden Rentier und Eisbär nach, oder sie treiben im langen, schmalen Einmannsboote mit Harpune und Pfeil die Seehundsjagd; mit dieser bestreiten sie vor allem ihre Lebensbedürfnisse (Fleisch, Tran, Speck, Sella, Sehnen, Knochen).

Bei den Goldgräbern in Alasta. Die Nachricht von reichen Goldsunden hat Tausende von Einwanderern aus aller Herren Ländern wie früher nach Australien, Südafrika und Kalifornien, so in neuerer Zeit nach der Halbinsel Alaska geführt. Frei